

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Wehrmacht und Wehrkraft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Jungmännern - Der Sport vom Sonntag

Drahtenschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086
Direktions- und Verlagsadresse: Kreispartei Nagold Nr. 882 // In Konfliktfällen oder bei Zwangsverlegungen wird hier für Aufträge etwa bewilligte Nachfrist hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Zeit 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
E. M. I. S. S. A. Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt 6 Pfg. durch Boten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Verfrachungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Französische Flugzeuglieferungen bestätigt

30 000 französische Marzisten als Freiwillige für Spanien / Ueberraschender Vormarsch auf Madrid

gl. Paris, 13. August
Die französischen Kriegsmateriallieferungen an die spanische Vorkriegsregierung werden nunmehr auch von spanischer Seite bestätigt. Das von den Marzisten in San Sebastian herausgegebene Blatt „Frente Popular“ gibt die französischen Flugzeuglieferungen nach Spanien zu und verzeichnet mit großer Genauigkeit die Nachrichten der französischen Vorkriegs- und der spanischen Vorkriegs-Veröffentlichungen, daß der französische Vorkriegs-Vertrag, keine Waffen nach Spanien zu liefern, eine reine Formsache ist. In Frankreich selbst geht die Freiwilligenwerbung für Spanien weiter. Vorkriegs-Kreise erklären, daß sich bereits 30 000 französische Marzisten gemeldet hätten, um in Spanien auf Seite der Vorkriegsregierung zu kämpfen. Bezeichnend ist, daß in San Sebastian die marxistischen Milizen angewiesen wurden, die Kraftwagen der französischen Vorkriegsregierung ungehindert passieren zu lassen, während hinsichtlich der Kraftwagen der anderen diplomatischen Vertretungen mir gebeten wurde, sie nicht zu beschlagnahmen. In Paris ist übrigens am Mittwoch abends ein spanisches Flugzeug mit 1242 Kilogramm Gold an Bord eingetroffen.

Beschließung von San Sebastian

General Mola, der Befehlshaber der in Nordwestspanien operierenden Truppen der Vorkriegsarmee, hat zunächst den Vormarsch seiner Front an der spanischen Nordküste, San Sebastian, Iruya und Bilbao, zu säubern. In den Vorkriegsstunden begannen die Artillerie der Nationalisten ein Bombardement von San Sebastian, das zunächst als Einschüchterungsmittel gedacht ist. Gleichzeitig nahmen drei Kolonnen den Vormarsch auf die Stadt auf und haben ihr Weichbild erreicht. Die Marzisten haben überraschend die Grenze bei Hendaye gesperrt.
Im Westen Spaniens sind noch hartnäckige Kämpfe um Badajoz im Gange. Die Grenzposten haben sich den Nationalisten angeschlossen und verteidigen die Grenzposten gegen die roten Sturmtruppen. Badajoz selbst wurde erneut von nationalistischen Fliegern mit Bomben belegt. Deshhalb von Badajoz rüden die Truppen Franco über Merida hinaus gegen Madrid vor. Die Verbindung mit der Nordgruppe der Nationalisten ist endgültig sichergestellt. Da auch Guadalupe nordöstlich von Madrid besetzt werden konnte, schließt sich der Ring um die Hauptstadt immer enger.
Im Süden hat der Angriff auf Malaga begonnen und Fortschritte gemacht. Antequera, 50 Kilometer von Malaga, ist im Besitz der Truppen Franco. In allen von den Nationalisten besetzten Orten fanden die Truppen massenweise die Leichen von Opfern des roten Terrors.

Die Nachricht eines Pariser Blattes

Die Nachricht eines Pariser Blattes, daß der Präsident der Republik Yana mit sieben Ministern von Madrid nach Valencia geflüchtet sei, wird von Madrid dementiert.

Englische Flugzeuge für beide Parteien

„Evening Standard“ meldet in großer Aufmachung, daß am Donnerstag sechs englische mehrmotorige Flugzeuge von Flugplätzen in der Nähe Londons nach Spanien abgeflogen seien. Zwei davon seien für die Madrider Regierung, die anderen vier für die Vorkriegsarmee bestimmt. Die zwei für die spanische Regierung bestimmten DH 48 Dragon-Maschinen seien von einem Sowjetrußen im Auftrage einer Organisation gekauft worden und hätten auf ihrem Wege vom Flugplatz Weston nach Spanien bereits eine Zwischenlandung in Paris gemacht. Die anderen, zwei dreimotorige 16sitzige Fokker und zwei DH-Rapid-Maschinen seien von Crodon über Portugal nach Burgos unterwegs. Die Flieger der von der sowjetrussischen Organisation aufgeführten Flugzeuge haben „Evening Standard“ zufolge für die Ueberbringung der Flugzeuge 125 Pfund zugesagt bekommen, von denen 70 Pfund bereits ausbezahlt worden sei.

Deutsche Kriegsschiffe decken die Flucht

Unter dem Schutz der in die franconischen Gewässer entlassenen deutschen Kriegsschiffe sind auch am Donnerstag zahlreiche deutsche und andere Flüchtlinge in Sicherheit gebracht worden. Kreuzer „Köln“ nahm in Quarna bei Gijon 18 aus dem Hinterland geflohenen Deutsche an Bord, um sie nach Portugal zu bringen. Torpedoboot „Seeadler“ ist von Portugal nach Santander unterwegs, Torpedoboot „Albatros“ auf dem Marsch nach Oten.

„Panzerkreuzer“ „Deutschland“ deckte in Barcelona das Auslaufen des deutschen Dampfers „Julda“ mit 200 Flüchtlingen, darunter 115 Deutsche, nach Genua. Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ das Auslaufen des Dampfers „Sturmart“ mit 200 Flüchtlingen aus Madrid in Alicante. Zum Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ sind jetzt auch die nachgefolgten Torpedoböote „Möwe“ und „König“ gekommen.

Die Roten drohen mit Zerstörung von Madrid

Neuer Kominternführer in Madrid
gl. Paris, 13. August.
Gerüchthweise verlautet, die Kommunistische Internationale habe beschlossen, den Ge-

Kommunistische Zellenbildung

Kominterntagung in Straßburg / 250 Zellen im französischen Heer

Amsterdam, 13. August

Unter der Überschrift „Moskau weist die Maske ab“ bringt der „Maasbode“ eine bemerkenswerte Darstellung über die dunklen Pläne der 3. Internationale in Westeuropa. Moskau habe, so führt das Blatt aus, systematisch das spanische Heer verheert. Unmittelbar nach Ausbruch des spanischen Bürgerkriegs sei in Straßburg eine Tagung der Komintern erfolgt, an der auch Bucharin teilgenommen habe. Dort wurde nicht nur beschlossen, den spanischen Kommunisten jede irdische Hilfe zu leisten, sondern auch eine gänzlich neue Methode ausgearbeitet, nach der das französische Heer kommunistisch untergraben werden sollte.

Hierbei wurden die in Spanien gemachten Erfahrungen zugrunde gelegt. Es wurde beschlossen, in Frankreich ein Zentralbüro zu schaffen, dessen Aufgabe darin besteht, die Disziplin in der französischen Armee systematisch zu schwächen und marxistische Gedankengänge zu verbreiten. Das Zentralbüro verfügt über eine Reihe von Exekutivabteilungen, die die Moskauer Befehle in die Tat umzusetzen haben. Schon auf der Kominternversammlung in Vilsbiburg seien Vertreter der geheimen kommunistischen Zellen innerhalb der Armee anwesend gewesen, wie z. B. die Zellen der Garnisonen Metz und Hagenau. Damals wurde in Zusammenarbeit mit der roten Hilfe eine weitgehende kommunistische Spitzeltätigkeit im französischen Heer organisiert.

Seitdem hat die Aktivität der Kommunisten in Frankreich noch wesentlich zugenommen. Heute verfüge jede Garnison über einen dreigliedrigen kommunistischen „Vertrauensrat“, dessen Aufgabe darin bestehe, Offiziere und Mannschaften zu bespitzeln und regelmäßig Berichte an das Sekretariat der Komintern zu senden. Auf der Straßburger Tagung wurde mitgeteilt, daß bisher 250 kommunistische Zellen in der Armee, Flotte und Luftwaffe Frankreichs ins Leben gerufen wurden. Starke kommunistische Gruppen bestehen u. a. in folgenden französischen Garnisonen: Versailles, Chalons-sur-Marne, Lunéville, Poitiers, Oberhofen, Orleans, Vincennes, Velfort, Limoges, Colmar, Metz, Epinal, Tours und Rochefort. Vielfach hat die kommunistische Internationale ihre

Versehungpropaganda mit einem nationalen Wäntelchen verbrämt. Trotzdem komme es heute schon wiederholt vor, daß französische Soldaten ihre Vorgesetzten mit dem Kommunismus grüßen. Die kommunistische Propaganda im französischen Heer sei im vollsten Gange. Die rote Sturmflut der Weltrevolution drohe auf Befehl Moskaus über Spanien und Frankreich nach Europa einzudringen.

Das holländische Blatt weist bei diesen Ausführungen, die in einer ersten Warnung an die westeuropäischen Nationen gipfeln, auch auf die verderblichen Verleumdungen des Freimaurertums hin. Das Blatt betont, daß zwei französische Minister Großmeister französischer Logen seien und daß auch in der Komintern das Freimaurertum eine große Rolle spiele.

Es fand übrigens das erste drahtlose Telefongespräch zwischen Madrid und Moskau statt. Diaz und andere Kommunisten sprachen mit der Leiterin der Internationalen Arbeiterhilfe, Frau Stajowa, der die internationale Hilfsaktion für die spanischen Vorkriegs-Kriegsunterstützung. Sie kündigte bei dieser Gelegenheit weitere Geld- und Lebensmittelsendungen „aus allen Teilen der Erde“ an.

Es fand übrigens das erste drahtlose Telefongespräch zwischen Madrid und Moskau statt. Diaz und andere Kommunisten sprachen mit der Leiterin der Internationalen Arbeiterhilfe, Frau Stajowa, der die internationale Hilfsaktion für die spanischen Vorkriegs-Kriegsunterstützung. Sie kündigte bei dieser Gelegenheit weitere Geld- und Lebensmittelsendungen „aus allen Teilen der Erde“ an.

Streikunruhen in Französisch-Indien

20 Tote und 50 Verletzte

Paris, 13. August.

Wie erst jetzt aus Pondichery (Französisch-Indien) gemeldet wird, kam es dort Ende des vergangenen Monats zu blutigen Streikunruhen. Auf Befehl von unbekannter (!) Seite hatten die Arbeiter der meisten Spinnereien die Arbeit niedergelegt, die Betriebe besetzt und die europäischen Angestellten gefangen gesetzt. Da die französische Verwaltung dagegen nicht einschritt, teilte der englische Konsul mit, daß er die britisch-indischen Behörden in Madras ersuchen werde, wenn nötig mit Waffengewalt, die englischen Staatsangehörigen zu befreien, die in den Werken der Anglo-French-Textil-Co. eingeschlossen waren. Auf diese Mitteilung hin setzte der französische Gouverneur die örtliche Polizei ein. Es kam zu schweren Zusammenstößen mit den Streikenden, die überall verstreut, die Betriebe in Brand zu stecken. In mehreren Fällen ist ihnen dies auch gelungen. Die Polizei mußte schließlich von der Waffe Gebrauch machen, wobei etwa 20 Streikende getötet und 50 zum Teil schwer verletzt wurden. Schließlich konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Der Sachschaden soll sich auf etwa zehn Millionen Franken belaufen.

Dem unbekanntem Olympiakämpfer

In diesen Tagen sind die Namen derer, die im harten Kampf unter den Besten der Welt den olympischen Lorbeer davongetragen haben, in aller Mund. Der Jubel der Hunderttausende umtaucht sie, über Erdteile und Meere hinweg werden ihre Siege durch den Keitler verkündet, und die Zeitungen aller Länder und Jungen preisen ihren Ruhm. Ihnen werden Ehren zuteil, wie sie reich und würdiger auch das alte Hellas nicht zu vergeben hatte. Die harte Vorbereitung zum Kampf, alle Mühe und Arbeit, Enttagnung und Ueberwindung, Opferwille und Selbstzucht langer Jahre finden ihren schönsten Lohn. Aber über den Siegern im olympischen Kampf, deren verbissenes Ringen durch den Erfolg gekrönt war, wollen wir nicht die vergessen, denen kein Sieg und kein Preis vergönnt war. Wir wollen der unbekanntem Olympiakämpfer gedenken, die aus allen Ländern und Erdteilen in dem sicheren Wissen nach Berlin kamen, daß sie niemals siegen würden, weil es noch bessere Kämpfer gibt als sie. Wochen vor Beginn der Spiele machten sie sich auf den Weg nach Berlin. Freudig folgten sie dem Ruf, der an sie erging. Sie wußten: ihrer warteten keine Medaillen, kein Ruhm, keine unmittelbare Ehre. Sie kamen nicht, um zu gewinnen, sondern um zu kämpfen. Sie eilten herbei, um im ritterlichen Wettkampf der olympischen Idee zu dienen und durch die Tat für sie Zeugnis abzulegen, „zu Ehren ihres Vaterlandes und zum Ruhme des Sports“, wie es in dem Eid heißt, den sie alle schworen. Gibt es ein ergreifenderes Symbol für die Größe des Gedankens, der sie alle vereint, als jenen Fahnenträger eines kleinen Landes, der als einziger Abgesandter seines Volkes beim Einmarsch der Nationen die Fahne seines Landes trug? Für ihn gilt, was für jene unbekanntem Olympiakämpfer alle gilt: Während sie selbst im Kampf unterliegen, tragen sie eine Idee zum Sieg. Deshalb wollen wir ihrer gedenken, und sie nicht in Vergessenheit geraten lassen. Ihnen soll der Dank und die Anerkennung aller gelten, denn erst durch ihre Teilnahme wurden die Olympischen Spiele zu dem, was sie sind: zu dem erhabensten Friedensfest der neuerlichen Geschichte, zu dem sich die Mütter der Jugend der ganzen Welt in einträchtiger Gesinnung und mit sieghaftem Idealismus bekannnt.

Am Segelflugzeug von Berlin nach Kiel

Beachtliche Leistung eines ungarischen Segelfliegers

Berlin, 13. August

Der ungarische Segelflieger Kötter hat dieser Tage mit einem Segelflugzeug eigener Konstruktion, das er eigens für Streckenflüge konstruiert hat, einen Ueberlandflug vom Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin nach Kiel-Holtenau ausgeführt. Kötter ließ sich um 12.30 Uhr in Rangsdorf von einem Motorflugzeug 400 Meter hoch schleppen, gewann infolge termischer Aufwinde größere Höhe und ging in nördlicher Richtung auf Strecke. Er flog über Berlin, Neustrelitz, Schwerin, Lübeck, Kiel und landete um 17.40 Uhr in Holtenau bei Kiel, nachdem er vorher über der Kieler Bucht mehrere Loopings ausgeführt hatte.

Graf Baillet-Latour, Dr. Lewald, Staatssekretär General der Flieger Rißch und Reichsluftsportführer Oberst Mahule beglückwünschten telegraphisch den erfolgreichen Segelflieger.

1000-Mark-Sperre noch nicht aufgehoben

Ämlich wird mitgeteilt, daß die Presse-meldungen über den Abschluß der deutsch-österreichischen Verhandlungen in Berlin vielfach dahingehend ausgelegt wurden, daß die vereinbarte Aufhebung der Reiseperrre nach Oesterreich bereits wirksam sei. Demgegenüber wird amtlich darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt der Aufhebung der Reiseperrre noch besonders bekannt gegeben wird. Bis dahin gelten die bisherigen Bestimmungen weiter.



Tagesquerchnitt durchs Reich

Empfang beim Führer

Einem vom Führer und Reichskanzler zu Ehren ausländischer Olympiagäste gegebenen Abendessen wohnten bei: Sir Robert Bannister, der kgl. britische Botschafter Sir Eric Phipps, Lord Kennell, Lord Aberdare, Lord Carnby, Lord Gledballe, Lord Price, Grafin Calbi di Vergolo, Prinzessin von Savoyen, Graf de Baillet-Latour, Botschafter a. D. Dr. Schurman, der polnische Staatssekretär Graf Symbel, der polnische Botschafter Dipst, der ungarische Finanzminister v. Fabinyi, der ungarische General der Kavallerie v. Gorthy, der kgl. ungarische Gesandte Sztojaj, der südlawische Minister Dr. Rogic, der kgl. südlawische Gesandte Cinciar-Markowitsch, der Staatssekretär der Südafrikanischen Union von Hendenburg, der Gesandte der Südafrikanischen Union Dr. Sie. Komrad Henlein-Prag, die Mitglieder der Reichsregierung und eine Reihe weiterer Ehrengäste mit ihren Damen. Nach dem Essen erfreuten Maria Müller, Konstanze Rettesheim, Rudolf Voelkelmann, Josef von Ranowarda, Michael Raucheisen, Heinrich Schlusnus und Walter Ludwig die Gäste durch Gaben ihrer Kunst.

Admiral a. D. Behne 70 Jahre alt

Der Führer und Reichskanzler drahlte dem Admiral a. D. Behne anlässlich seines 70. Geburtstages: „Zur Vollendung Ihres 70. Lebensjahres spreche ich Ihnen in dankbarer Würdigung Ihrer der Marine in Krieg und Frieden geleisteten wertvollen Dienste meinen herzlichsten Glückwunsch aus.“ Auch Reichsinnenminister Dr. Frick hat an Admiral a. D. Behne eine herrliche Glückwunschdrahtung gefandt.

Neuer Schellenbaum für die Arme

Das Oberkommando des Heeres hat einen neuen Schellenbaum eingeführt, der vor allen Dingen das Hoheitszeichen des nationalsozialistischen Reiches im Mittelfeld der gleichfalls anders gestalteten Sonne trägt. Auch beim Aufschlag des Adlers zeigt der neue Schellenbaum in einem Eisenkranz das Hakenkreuz. An Stelle der bisher verwendeten schweren Stahlstange wird nun Leichtmetall verwendet.

Große Wolltief in kleinen Dosen

Er will Potemkinische Dörfer sehen

Der Führer der englischen Arbeiterpartei im Unterhaus, Major Attlee, ist in Moskau eingetroffen. Er will Sowjetrußland studieren — soweit es ihm die Sowjetmacht-haber gestatten.

„Unter dem Befehl Moskaus“

In der belgischen Presse werden die Warnungen vor der kommunistischen Weltgefahr immer häufiger und deutlicher. Der flämische „Standard“ erinnert daran, daß sich der belgische Kommunistenführer in Moskau persönlich Anweisungen geholt hat, und fragt, ob Belgien durch einen kommunistischen Aufstand bedroht sei. Das führende katholisch-wallonische Blatt „L'Avenir des Pays-Bas“ beschränkt von dem geheimnisvollen französisch-belgischen Militärvertrag, daß belgische Kinder in Gefahr sind, „ihre edles Blut für die verfluchte Sache Stalins oder Leon Blums vergießen“ zu müssen. „Echo de la Bourde“ fordert die Loslösung Belgiens von der französischen Politik, die man in die Worte zusammenfassen kann: „Unter dem Befehl Moskaus“.

Landtagswahlen in Dänemark

Heute und morgen und am 22. September finden in Dänemark die Wahlen zum Landtag, dem dänischen Oberhaus, statt. 19 von den 76 Landtagsabgeordneten werden vom Landtag selbst gewählt; die übrigen 57 gehen aus indirekten Wahlen durch Wahlmänner hervor, und zwar jeweils 28 Abgeordnete alle vier Jahre abwechselnd. Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen liegt darin, daß gegenwärtig 34 Abgeordnete der Regierungsparteien (Demokraten und Sozialdemokraten) 41 Abgeordnete der Opposition (Konservative und Bauernläufe) gegenüberstehen.

Erwartungen der Deutschen in Polen

Der Führer der deutschen Erneuerungsbewegung in Polen, Senator Wiesner, ist vom polnischen Ministerpräsidenten Stabkowski empfangen worden, der drei Denkschriften mit positiven Vorschlägen für eine gesunde Regelung der Beziehungen der deutschen Volksgruppe mit dem polnischen Staatsvolk und den polnischen Zentralbehörden entgegennahm. Die deutsche Volksgruppe in Polen erhofft sich von dieser Vorklage eine günstige Auswirkung auch auf die Haltung der Regierungsstellen im ganzen Lande.

Warum Rost von Tonnen glug

Der Bestreiter des Völkerbundes in Wien, der Holländer Rost von Tonningen, begründete einem deutschen Pressevertreter gegenüber seinen Rücktritt mit der Stabilität des österreichischen Sozialstaates und der österreichischen Währung, die nach seiner eigenen Angabe von der Bevölkerung unermeßliche Opfer verlangt hat. Das deutsch-österreichische Volkomen vom 11. Juli bietet alle Voraussetzungen, um eine weitgehende Gesundung der Wirtschaftsverhältnisse Österreichs

Jubel um die deutschen Reiter

Die besten Dressurreiter von elf Nationen

Das Hauptereignis des Donnerstags war der überlegene Triumph der deutschen Reiter. Oberleutnant Pollak und Major Gerhard erzielten sich von 29 Reitern aus elf Nationen als die besten Dressurreiter der Welt und errangen für Deutschland in der großen Dressurprüfung die Goldene und die Silberne Medaille. In der Mannschaftswertung errang Deutschland damit ebenfalls den ersten Platz und gewann hier noch eine weitere Goldmedaille. In der Gesamtzahl der Goldmedaillen führt damit Deutschland wieder mit 21 vor Amerika mit 20.

Als Oberlandstallmeister Rau im Reiterstadion auf dem Reichsfeld diesen einzigartigen deutschen Sieg verkündete, brauste begeistert Jubel der Zehntausende aus den überfüllten Zuschauertribünen über das Feld. Stundenlang währten am Mittwoch und Donnerstag die Kämpfe der Reiter und immer wieder von neuem wurden die Zuschauer, Fachleute wie Laien, hingekissen von der hohen reitlichen Kunst und dem prachtvollen Pferdmaterial in der Weltbahn. Noch größer aber war ihre Begeisterung, als der erste Reiterwettkampf dieser Olympischen Spiele mit einem so überragenden deutschen Sieg endete. Die Bronzene Medaille errang Major Bodhajtsh für Österreich, während in der Mannschaftswertung Frankreich und Schweden die Plätze hinter Deutschland besetzten.

fischerzustellen. Mit dem Zustandekommen dieser Vereinbarung ist auch der letzte Grund zur Finanzkontrolle des Völkerbundes in Österreich weggefallen.

Britisch-ägyptische Verhandlungen abgeschlossen

Die britisch-ägyptischen Verhandlungen sind durch die Paraphierung des Vertragswerkes abgeschlossen worden. Die ägyptische Abordnung wird sich am 17. August nach London begeben, wo am 27. August der britische Außenminister Eden und der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pasha den Vertrag unterzeichnen werden. Ägypten erhält das Recht der Abschaffung der ausländischen Finanz- und Rechtsberater und der Auflösung der europäischen Abteilung für öffentliche Sicherheit. Die Abschaffung der Rechts- und Finanzkapitalisten und der übrigen, die Hoheitsrechte Ägyptens einengenden Bindungen soll auf dem Verhandlungswege mit den interessierten Mächten erreicht werden.

Zwei italienische U-Boote heimberufen

Das italienische Marineministerium hat die beiden seit Jahresfrist in die ostafrikanischen Gewässer abkommandierten U-Boote „Ruggero Settimo“ und „Luigi Scinturini“ aus dem Roten Meer zurückgefohren.

Schwedische Rote-Kreuz-Station gefunden

Die schwedische Rote-Kreuz-Station in Abyssinien, die seit dem Ende des Feldzuges verschollen war, ist nunmehr gefunden worden. Sie hat nach einem Marsch durch das von den Italienern noch nicht besetzte Gebiet unter dem Schutz einer abessinischen Militärabteilung die britische Kenya-Kolonie erreicht.

„Deutsche Einrichtungen vorbildlich“

Dublin, 13. August

Das irische Regierungsorgan „Irish Press“ veröffentlicht den Bericht einer irischen Besuchergruppe über ihre Deutschlandfahrt, in dem insbesondere die Reichsautobahnen und der Arbeitsdienst lobende Anerkennung finden. Ein Teilnehmer der Fahrt, Dr. O'Sullivan erklärte gelegentlich einer Veranstaltung zu Ehren der irischen Lehrer in München: „Nicht uns nach Hause gehen in dem festen Entschluß, für Irland das zu tun, was die Deutschen für ihr Vaterland tun.“

Zwei Dörfer verödet

Tokio, 13. August

Die Zahl der Opfer, die das Unwetter auf Korea gefordert hat, steigt ständig. So wird gemeldet, daß in Mittelkorea zwei Dörfer bei einem Bergsturz verödet worden sind. 28 Einwohner wurden getötet und viele verletzt. Der größte Teil der Häuser ist vollständig zerstört.

Zurückbares Kraftwagenunglück

Ein Todesopfer

Prag, 13. August

Ein folgenschweres Verkehrsunfall ereignete sich in Nordböhmen. Ein mit 16 Markthändlern und Waren stark überlasteter Lastkraftwagen geriet an einer steil abfallenden Straßenstelle bei dem Ort Kuchalitz im Bezirk Mistel ins Rutschen, fuhr an den Straßenzand und stürzte um. Hierbei wurden neun Personen auf der Stelle getötet, zwei andere starben auf dem Wege ins Krankenhaus. Die übrigen Insassen wurden durchweg schwer verletzt. Wie bisher festgestellt werden konnte, hat der Fahrer den Motor ausgeschaltet und sich vollkommen auf die Handbremsen verlassen. Als diese versagten, verlor der Fahrer vollständig die Herrschaft über den Wagen.

Im Schwimmstadion wurde am Vormittag das Tumspringen der Frauen entschieden. Zum erstenmal konnten hier bei einem Springwettkampf die Amerikaner nicht alle drei ersten Plätze belegen, denn es gelang der jungen Hamburgerin Käthe Köhler, hinter der Olympiasiegerin von Los Angeles Dorothy Pouton-Hill und Velma Dunn den dritten Platz und damit die Bronzene Medaille für Deutschland zu erringen. Im 100-Meter-Rückenschwimmen der Frauen erzielten sich einmal mehr die holländischen „Meisjes“ allen Konkurrentinnen überlegen. Dina Senff und Aie Rastendroef sicherten sich die Goldene und Silberne Medaille und konnten die Amerikanerin Alice Bridges auf den dritten Platz verweisen.

Im Olympiastadion wurde nachmittags in Anwesenheit von rund 8000 Zuschauern der Kampf um den 3. Platz in der Fußballentscheidung ausgetragen. Nach hartem Kampf blieb Norwegen mit 3:2 über Polen siegreich. Auf den Tennisplätzen des Reichsvorfeldes wurden die Vorschlußrunden im Vaskettball ausgetragen, während sich im Hockeystadion die Mannschaften zur Trostrunde gegenüberstanden. Auch auf der Regattastrecke in Grünau herrschte bei den zahlreichen Vor- und Zwischenrennen der Olympischen Ruderwettkämpfe wieder großer Betrieb.

Württemberg

Gautreffen der ehemaligen Kriegsgefangenen in Ulm

Stuttgart, 13. August

Am 22. und 23. August wird in Ulm an der Donau das diesjährige Gautreffen der ehemaligen Kriegsgefangenen, Gau Württemberg, stattfinden. Den Teilnehmern und Gästen wird die vorjährige Gautagung in Heilbronn noch in bester Erinnerung sein. Das Gautreffen wird auch heuer in ähnlicher Weise mit einer Ausstellung von Kriegsgefangenenarbeiten, Jugendfundgebung und Paradenstunden durchgeführt und sicherlich auch heuer allen Teilnehmern das Erlebnis echter Kameradschaft schenken. Die Reichsbahn fährt aus allen Teilen des Landes Sonderzüge zu diesem Treffen mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung, so daß es auch den entfernter Wohnenden möglich ist, an der Tagung teilzunehmen. Anmeldungen zur Teilnahme nehmen entgegen: die einheimische Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener oder Kommand Richard Rüd. Hauptlehrer, Ulm an der Donau, Schülstraße 11.

Diebstahl mit Lastwagen

Biffingen, O.A. Ludwigsburg, 12. August. Einem Gauner, der den Diebstahl von Schotter und Sand im Großen betrieb, ist man dieser Tage auf die Spur gekommen. Schon seit einiger Zeit bemerkt ein Schotterwerkbesitzer, dessen Wert sich an der Straße Biffingheim-Biffingen befindet, daß ihm größere Mengen Schotter und Sand entwendet wurden. Man fand nun des Rätsels Lösung; eines Morgens gegen 5 Uhr fand ein Lastwagen mit einer badischen roten Nummer, voll beladen mit Gipsersand, den ein ganz Schlauer auf billige Art zu erwerben trachtete. Der im Kreis Ludwigsburg ansässige Läder hat aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht; der Sand wird demütlich erheblich teurer werden, als wenn er ihn auf dem üblichen Weg erworben hätte.

Stuttgart, 13. August. (Filmborführungen in Reichsautobahnlagern.) Nicht weit entfernt vom Glemssee bei Leonberg ist ein Reichsautobahnlager im Entstehen. Vor etwa drei Wochen wurde mit dem Bau des Lagers begonnen und in wenigen Tagen schon bietet es seinen Insassen alle nur möglichen Bequemlichkeiten. Unter anderem wird auch ein Raum für Feiern abgeteilt und eingerichtet. Daß sich die Lagerbefahrung nach des Tages harter Arbeit ganz dem Feierabend hingibt, zeigte ein Filmabend, den die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Rahmen der Sonderaktionen für Reichsautobahnen in diesem Jahr veranstaltete. In dieser Woche finden noch in zahlreichen anderen Reichsautobahnlagern im Rahmen dieser Sonderaktionen Filmborführungen statt.

Stuttgart, 11. August. (Luftpost nach Nordamerika.) Die nächste Fahrt des Luftschiffs „Hindenburg“ nach Nordamerika beginnt nicht — wie vorgesehen — am 15., sondern erst am 16. August in Frankfurt (Main). Vossflug beim Bahnhofsamt 19 Frankfurt (Main) am Sonntag, den 16. August 18.00 Uhr. Sämtliche Sendungen (Berichts- und Sammelpost), die mit den Fahrten des Luftschiffs „Hindenburg“ befördert werden, erhalten den Abdruck eines Sonderstempels, dessen Stempelbild bei jeder Fahrt gewechselt wird. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Heilbronn, 13. August. (Deutsche Arbeiter aus dem Ausland in Heilbronn.) Auf ihrer Deutschland-Fahrt beehrte die Ehrenabordnung reichsdeutscher Arbeiter aus dem Ausland auch Heilbronn. Am Donnerstagvormittag wurden die 180 Gäste, die aus 44 Nationen in Deutschland zusammengelassen waren, im Heilbronner Rathaus von Kreisleiter Franz und Bürgermeister Kölle begrüßt.

Vom Ries, 13. August. (Unerschauter Jgelfang.) In Nördlingen wurden zwei fremde Radfahrer mit gepackten Rucksäcken und einem Spürhund beobachtet. Sie hatten des Nachts im Ries dem Jgelfang obgelegen.

Maulbronn, 13. August. (Freigelegte alte Malereien im Kloster Maulbronn.) Das Kloster Maulbronn ist das schönste und besterhaltene romanisch-gotische Bauwerk. An Malereien ist das Kloster verhältnismäßig arm. Zwei Perioden treten hier in Erscheinung, die streng gotische Malerei der Gewölbe und Arkaden des 15. Jahrhunderts und Dekorationen eines Mönches der Frührenaissance, anfangs des 16. Jahrhunderts, welcher seinen Vorgänger verdrängte. Die verantwortlichen Stelle beauftragten nun einen Sachverständigen auf diesem Gebiete, Gemäldekonferator Wilhelm Eitel, Frankfurt a. M., Freilegungs- und Konservierungsarbeiten vorzunehmen, die im vergangenen Sommer durchgeführt wurden. Aus Farbresten und Schmutz kamen flott hingeworfene Ornamente mit figuralen Motiven zum Vorschein. Die zehn Kapellen der Sommerkirche wurden wieder hergestellt. Noch manche weitere Malerei im Kloster wartet auf ihre Wiederdarstellung.

Walldorf, O.A. Lötzingen, 13. August. (Maurer vom Gerüst gefallen.) Am Neubau der Getreidemühle stürzte die beiden verheirateten Maurer Josef Lang und Ernst Fritsch von hier aus etwa 8 m Höhe vom Gerüst ab. Lang zog sich sehr schwere Verletzungen am Kopf und Rücken zu, so daß er in die Chirurgische Klinik nach Lötzingen verbracht werden mußte. Fritsch kam mit etwas leichteren Verletzungen davon.

Walldorf, 13. August. (Witfischlag betäubt das Vieh.) Bei dem letzten schweren Gewitter schlug der Blitz in den Stadel der Ginde Pache bei Seibrang. Der Blitzschlag war ein sogenannter „alter Schlag“. Er zerstörte etwa 20 Dachplatten, riß die äußere Bretterwand auf und drang in den Stall ein, wo er sämtliches Vieh und die Pferde und Gähner betäubte, so daß es geraume Zeit brauchte, bis die Tiere wieder in normalem Zustand waren. Ein Kind hatte durch den Blitzschlag derartige Schädigungen davongetragen, daß es noigeschlachtet werden mußte.

Wangen i. N., 13. August. (Die Leiche eines Mädchens aufgefunden.) Als ein Arbeiter der hiesigen Zellstoffabrik zu den in der Nähe des Sebnahs liegenden Kläranlagen des Werkes gehen wollte, fand er in einem kleinen Waldteil die Leiche eines seit 2. August abgängigen Mädchens aus hiesiger Stadt. Nachmittags traf dann am Fundort eine Gerichtskommission ein. Leder die Todesursache wird die gerichtsarztliche Untersuchung der teilweise schon stark in Verwesung übergegangenen Leiche Aufschluß geben.

Friedrichshafen, 13. August. (Wieder ein Sittlichkeitsverbrecher verhaftet.) Ein von auswärts stammender 31jähriger Mann, der hier beschäftigt ist, hat öfters in der Notach bei der Trautenmühle gebadet, wo sich auch Schülerinnen tummelten. Dabei hat er sich mehrmals an zwei Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren vergangen.

Molkherstellung nicht vor dem 6. September

Die Hauptvereinigung der deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft erläßt eine Anordnung betreffend Lieferung von Äpfeln zur gewerbsmäßigen Kelterung von Apfelwein, schwebelichem Most und Säpmost. Danach dürfen Obstbauern und -verarbeiter, sowie die Hersteller von Apfelwein, schwebelichem Most (auch württembergischem und badischem Most) sowie Frischmost, süßen Apfelwein und Apfelsäpmost (auch Dicksäften) keine Verträge über die Lieferung von Äpfeln zur gewerbsmäßigen Kelterung der vorgenannten Erzeugnisse abschließen, in denen eine vor dem 6. September 1936 liegende Auslieferungsfrist vereinbart ist. Das vorstehende Verbot umfaßt auch alle Zug um Zug zu erfüllenden Kaufverträge. Soweit Verträge bereits abgeschlossen sind, sind die Vertragsparteien gehalten, die Lieferungsbedingungen, die eine Anlieferung vor dem 6. September 1936 oder eine Lieferung Zug um Zug vorsehen, dahin abzuändern, daß eine Lieferung nicht vor dem 6. September 1936 erfolgen darf. Hersteller von Apfelwein, schwebelichem Most und Apfelsäpmost dürfen mit der Kelterung der vorgenannten Erzeugnisse nicht vor dem 6. September 1936 beginnen, auch wenn die Herstellung im Lohnverfahren erfolgt. Ausgenommen von dieser Vorschrift ist lediglich der Hersteller von Apfelsäpmost im Lohnverfahren, jedoch nur, soweit sie der Bedienung des eigenen Hausbedarfs von Obstbauern dient.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 14. August 1936

Ich bin für alles zu alt, nur fürs Wahre nicht. Goethe.

Wie viele Fremde sind zur Zeit in Magdol?

Wenn man durch die Straßen der Stadt geht, so fällt einem sofort die große Zahl der Fremden auf. Ja, man begegnet fast mehr Fremden als Einheimischen. Das nimmt nicht wunder, wenn man bedenkt, daß zur Zeit etwa 800 Gäste in Magdol weilen, die AdF, Urlauber, Lehrer usw. eingeschlossen. Dies ist eine Zahl, die in Magdol bisher unerreicht sein dürfte.

Wenn man die Zahl der Omnibusse, die hier halten, die Passanten, die Geschäftsreisenden usw. berücksichtigt, so bedarf es sicher keines weiteren Hinweises mehr auf die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs in Magdol.

Fröhlicher Abschluß

Gestern Abend fand der große Kameradschaftsabend des Sommerlagers der nationalsozialistischen Lehrlinge im „Löwen“ statt. Es war eine hundertprozentige Veranstaltung, die mit Ueberrauschen aller Art aufwartete. Leider hat unsere Schere nicht so viele Buchstaben, um die Darbietungen und den tosenden Beifall in der kurzen Zeit gebührend zu schildern. Wir bitten unsere Leser, sich bis zur nächsten Ausgabe zu gedulden, in der wir einen ausführlichen Bericht erstatten werden.

„Vertauschtes“ Fahrrad

Ende der letzten Woche wurde ein neues Fahrrad, Marke Opel, das ein Arbeiter für kurze Zeit vor einem Ladengeschäft abgestellt hatte, durch ein altes vertauscht. Bis der Besitzer nach seinem Rad sah, war der unbekannte Liebhaber längst auf und davon. Sollte jemand nähere Angaben darüber machen oder begründeten Verdacht nachweisen können, so bittet der Bestohlene um sofortige Benachrichtigung der Polizei.

Grße Enzanlagendefendigung

Am Samstag, 15. August findet bei glänzender Witterung die letzte der schönen und mit Recht weithin berühmten Enzanlagendefendigungen der Kurzeit 1936 statt. Aus allen Ecken des Landes werden wieder Tausende von Besuchern kommen, um das Sommerachtsmärchen in den Wildbäder Kuranlagen entlang der Enz mitzuerleben. Diese Anlagen gehören an sich schon zu den schönsten Anlagen ihrer Art, einzigartig vor allem durch den natürlichen Zusammenhang der gepflegten Anlagen, der rauhenden Enz und der umgebenden herrlichen Schwarzwaldlandschaft. Mit Worten läßt sich das Schauspiel einer Beleuchtung nicht schildern. Die Reichsbahn führt wieder einen Sonderzug von Pforzheim her nach Wildbad durch, auch veranstalten zahlreiche Reise-Omnibusgesellschaften Sonderfahrten zur Enzbeleuchtung. Sie beginnen mit dem Eintritt der Dunkelheit.

Wieder „ziemlich unbeständig“

Wir haben von der „Zehntägigen Wettervorhersage“, die von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichsamts für Wetterdienst herausgegeben wird, eigentlich nichts anderes erwartet als „ziemlich unbeständig“. So allmählich haben wir uns auch daran gewöhnt, daß es eben diesen Sommer nicht anders sein soll. Wir hoffen jedoch ganz gerne auf einen Umschlag der Witterung, wenn nur die Voraussetzungen des Wetterdienstes nicht allzugenau stimmen würden. Er hat sich — leider — kaum einmal verhalten und schreibt nun über das Wetter vom 13. bis 22. August: „Das Wetter wird in den nächsten drei bis fünf Tagen ziemlich unbeständig, jedoch meist nicht unferndlich sein. In den mitteldeutschen Gebirgen, in Schlefien, im Schwarzwald und Alpengebiet, sind aber stellenweise stärkere Niederschläge zu erwarten. Im Osten wird es verhältnismäßig warm, im Westen und Südwesten vorwiegend kühl sein. In der nächsten Woche wird sich wieder vorwiegend helles, trockenes und untertags warmes Wetter einstellen. Gegen Ende des Vorjahreszeitraums werden neuerdings gewittrige Störungen, vor allem im Osten des Reichs, auftreten.“

Also, im großen ganzen gesehen, wenig tröstlich! Lebender, von einem Wissenschaftler wurde einmal die Behauptung aufgestellt, daß sich die Temperaturen der Jahre unter sich immer ziemlich gleich seien. Was bedeuten würde, daß das kühle Wetter dieses Jahres sich durch warme Tage wieder ausglich. Demnach hätten wir also einen recht warmen „Altweibersommer“ zu erwarten. Obwohl wir das schließlich nicht beweisen können, wollen wir doch seiner These Glauben schenken. Ungern tun wir's wahrscheinlich nicht.

Die Hasenjagd beginnt am 1. Oktober

Vom Landesjagdamt Württemberg wird mitgeteilt: Durch das Reichsjagdgesetz ist die Jagdzeit auf Hasen, die nach dem alten württembergischen Jagdgesetz mit dem 16. Oktober begann, aus verschiedenen Gründen um 15 Tage vorgelegt worden, so daß jetzt die Hasen schon vom 1. Oktober ab erlegt werden dürfen. Die amtlichen Jagdschein-Vordrucke enthalten in ihrem zur Zeit verwendeten Entwurf einen Druckfehler, da

dort als Ende der Schonzeit für Hasen der 15. August eingetragen ist. Die Oberämter haben diesen Druckfehler in der Regel zwar verbessert oder durch besondere Druckfahnen in den Jagdscheinen auf ihn hingewiesen; wo dies doch nicht geschehen ist, kann sich jedoch ein Jäger nicht auf seine Jagdarte berufen, da von ihm die Kenntnis der gesetzlichen Jagd- und Schonzeiten ohne weiteres erwartet werden muß. Eine Verletzung gegen die Schonzeitbestimmungen würde empfindlich bestraft werden.

Abstammungsnachweis für bildende Künstler

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat mit Wirkung vom 16. Juni 1936 eine Anordnung erlassen, wonach alle Mitglieder der Reichskammer verpflichtet sind, bei ihrer Landesleitung für sich und gegebenenfalls ihre Ehefrau den einwandfreien Nachweis ihrer Abstammung bis zu den Großeltern einschließlich zu erbringen. Der Nachweis erfolgt durch Ausfüllung von zwei Formblättern, welche den Mitgliedern zugehen und bis 30. September 1936 unter Beifügung tuschlicht aller Originalurkunden, bezw. von beglaubigten Abschriften oder Photokopien bei den Landesleitungen einzureichen sind. Originalurkunden werden jedem Mitglied nach Prüfung unverzüglich zurückgegeben.

Mitglieder der Reichskammer, welche leihende Persönlichkeiten einer kammerzugehörigen Firma sind, haben außerdem eine wahrheitsgemäße Erklärung über die Zusammenfassung des in der Unternehmung arbeitenden Kapitals abzugeben und den Nachweis der Abstammung der Kapitalgeber beizubringen. Der Abstammungsnachweis ist auch zu führen von denjenigen Personen und Kapitalgebern von Firmen, welche auf Grund des § 9 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz von der Mitgliedschaft in der Reichskammer der bildenden Künste befreit sind.

Alles kommt

am Sonntag, 16. August zum olympischen Handball-Länderspiel Deutschland — Schweiz

Noch ist das olympische Turnier im Gange, noch geht der Kampf um die Goldmedaillen, aber heute schon wissen wir, daß das erste olympische Handball-Turnier eine mächtige Kundgebung für das jüngste Kampfsport ist. Unsere deutsche Vertretung hat bisher in wunderbaren Kampfschicksalen, spannend vom Anianus bis zum Ende gezeigt, was deutscher Handball ist. Aber auch die Schweizer Mannschaft hat prächtige Leistungen gezeigt. Der gegenseitige Spielverehr der letzten Jahre hat sich sehr zu Gunsten unserer Kadern ausgewirkt, so daß die Schweiz heute ein ebenbürtiger Gegner ist.

Wir Schwaben freuen uns, daß gerade unsere lädne Landeshaupstadt mit ihrer herrlichen Kampfbahn dazu erleben ist, die olympischen Spitzenspieler der Schweiz und Deutschlands in der ersten nacholympischen Begegnung beherbergen zu dürfen. Wir danken der Reichslachamtsleitung für diese Anerkennung.

Es ist unerläßlich, daß am 16. August 1936 auch der letzte Handballspieler auf dem Lande nach Stuttgart kommt, um mit unseren Stuttgartern das weite Rund der Kampfbahn zu füllen. Die Gauschamtsleitung legt ihr Vertrauen in die schwäbischen Handballer. Nun liegt es an Euch, liebe Spieler, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, indem Ihr am Sonntag ge-

Eine Warn- und Blinklichtanlage

Zum Thema „Kampf gegen den Värm“ — Auch etwas für uns!

Die Reichsbahn gibt bekannt: Eine elektrische Warn- und Blinklicht-Anlage wird, an dem schienengleichen Wegübergang der Landtrasse Bayersbrunn-Klosterreichenbach über die Nebenbahn Freudenstadt-Schönmünzach in Betrieb genommen.

Wie an den übrigen in Württemberg betrieb in Betrieb befindlichen Anlagen sind die Warnlichter zu beiden Seiten der Bahn an den Wärmkreuzungen angebracht. Die Anlage besteht aus einem rechteckigen Schild mit Blinklichtern. Rotes Blinklicht bedeutet: „Halt!, der Straßenverkehr auf dem Wegübergang ist gesperrt.“

Wir haben diese Veröffentlichung mit großer Freude gelesen, denn die Einrichtung von Blinklichtanlagen stellt nunmehr einen Fortschritt auf dem Gebiet der Värmhütung dar. Dabei wollen wir nicht verkennen, daß eine geraume Zeit verstreichen mußte, bis die neuen „optischen Schranken“ für den praktischen Gebrauch entwickelt wurden. Wir freuen uns aber auch deshalb über die neue Einrichtung, weil unsere Bemühungen im Kampf gegen den Värm wesentlich unterstützt, denn wir denken nicht daran, diesen höchst notwendigen Kampf einzustellen, bis auch in unserer Stadt ertägliche Zustände geschaffen sind. Darin werden unsere Bestrebungen von der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsarbeitsministerium weitgehend unterstützt, die ihr Augenmerk nicht nur der „Schönheit der Arbeit“ und der „Schadenverhütung“, sondern auch dem Värm zuwenden.

Wir haben deshalb keinen Grund, mit unserem Vorschlag zurückzufallen, nachdem Magdol als Fremden- und Luftkurort in steigendem Maß seinen Ruf verbessert. Der Gegenstand des Antrags, um uns so auszudrücken, ist die Kleinbahn nach Altensteis. Täglich verkehren 7 Zugpaare auf der Strecke, außerdem noch Güterzüge. Nun weiß man, daß der Lokomotivführer an den zahlreichsten unbeschränkten

geschlossen an der Großkundgebung für den Handball teilnimmt.

Flüchtlinge aus Spanien

Altensteis. Vorgestern kamen in den Kreis Magdol etwa hundert Flüchtlinge aus Spanien. Gaureferent Weigel vom Amt „Reisen und Wandern“ aus Stuttgart, sowie ein Vertreter des Auslandsinstituts in Stuttgart begleiteten die Flüchtlinge. Sie wurden von Ortsgruppenleiter und anderen Vertretern der Stadt auf dem Bahnhof abgeholt und in ihre Quartiere begleitet. Unter ihnen befinden sich drei Brüder aus Barcelona mit ihren Frauen und Kindern, drei Spanier und Studenten, die auf der Olympiade in Berlin waren.

Beeridigung

Altensteis. Unter sehr großer Beteiligung fand am 12. d. M. die Beeridigung unseres Mitbürgers des Möbelfabrikanten Jaf. Walz statt, der im 56. Lebensjahre nach langer Leidenszeit gestorben ist. Besonders zahlreich waren auch die Kollegen aus der Tischler-Innung erschienen. Nach der Rede des Geistlichen und der Einsegnung wurden dem Verstorbenen verschiedene Nachrufe unter Niederlegung von Kränzen gewidmet. Liebertrauz und Stadtkapelle umrahmten den Trauerakt.

Kreisberufsschul-Verband

Freudenstadt. Beim letzten Kreisstag in Freudenstadt wurde der schon lange geplante Berufsschulverband gegründet. Diesem Verband gehören von 41 Gemeinden des Kreises 35 Gemeinden an. Der Verband wurde zu dem Zweck gegründet, die gewerbliche und kaufmännische Jugend in ihrer Gesamtheit zu erfassen und sie einer besonders gründlichen und nach Berufsgruppen spezialisierten Ausbildung zuzuführen.

Blitzschlag

Calw. Bei dem letzten schweren Gewitter, schlug der Blitz in das 1932 neu erbaute Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Friedrich Kentschler in Monakum glücklicherweise ohne zu zünden. Es entstand einiger Sachschaden. 1921 ist das an gleicher Stelle stehende frühere Gebäude durch Blitzschlag entzündet worden und mit vielen Erntevorräten verbrannt.

Geflügelte Käuber

Engelobronn. In den letzten Tagen hat Raubzug wieder hiesige Geflügelställe heimgesucht. Auf dem Schöninger Hofen Gehöft verschwand neun halbausgewachsene Hennen. Bei der Witwe Wetz fand man von sieben Jungtieren nur noch einige blutige Federn. — Die Zahl der Sommergäste, die hier Erholung suchen wird mit jedem Tage größer.

Rom Hopfengäus

Horb. Die Wärme und weitaus bessere Witterung des August hat den Hopfenanlagen sichtlich gut getan; das Reht man schon an dem roth erholten Anflug der Hapfen, der zwar noch wenig Reht ist, aber bei warmem Wetter rasch vorwärtens geht. Gerade der Erntemonat ist ausfallgebend für das Gedeihen der überaus empfindlichen, von Krankheiten und Witterungseinflüssen rasch in Mitleidenschaft gezogenen Pflanze. Hält sich das Wetter weiter gut, bleiben allzulange Regenfälle aus, dann rechnen die Hopfenbauern immerhin mit einer befriedigenden Ernte.

Kameradschaftsabend

Kottenburg. In der festlich geschmückten Turnhalle fand ein Kameradschaftsabend des 2. NS-LB, Sommerferienlagers Schadenweiselhof statt. Der Abend brachte Unterhaltung in Hülle und Fülle. Fröhliche Geselligkeit und beklügendes Erleben volksgemeinschaftlicher Zusammengehörigkeit gaben ihm das Gepräge.

Schwarzes Brett

Verteilungsl. Nachdruck verboten.

Kreisstab und pol. Leiter der Bereitschaft Magdol Heute Abend 7.45 Uhr Stadtkaser. Uebung für SA-Sportabzeichen. Aufsicht: H. Angel. Der Bereitschaftsleiter.

Fatenwein

Forsheim. Beinahe 40.000 Liter Fatenwein vom Bodensee rollen am Freitag Abend auf großen Lastwagen in Forsheim an. Fansaren des Jungvolks werden das Kommen des edlen Tropfens ankündigen. Die Fuhrten werden auf dem Marktplatz aufgestellt nehmen, wo dann ein Blaskonzert der D.M.Kapelle stattfindet.

Zwei Lastzüge zusammengestoßen

Forsheim. Am Mittwoch besuhr der Führer eines Lastwagens von Kallingen die stark unübersichtliche Linkskurve im Wärmial bei der Wirtschaft zur „Liedene“. Er schenkt die Kurve, was zur Folge hatte, daß er einen aus Richtung Rühlhausen kommenden Lastzug anfuhr. Der Sachschaden betrug angeblich 10-15.000 Mark. Personenschaden ist keiner entstanden.

Legte Nachrichten

Hans Stud leicht verletzt

Pescara. Am Donnerstag vormittag begann auf der Kundstrecke von Pescara das offizielle Training, wogu die Antonianer vier Wagen gemeldet hatte. Am Donnerstag hatte Hans Stud einen Unfall, bei dem sein Wagen einen drei Meter tiefen Abhang hinunter stürzte. Stud zog sich an der rechten Hand eine tiefe Fleischverletzung zu. Weiter ist der rechte Ellenbogen, der vom Kriege ein künstliches Gelenk hat, offenbar angeknackt. Jedoch sind die Verletzungen nicht so ernst, daß Stud für längere Zeit kampfunfähig wäre. Er hofft vielmehr, bereits bei dem Großen Preis der Schweiz am 23. August wieder starten zu können.

Kotruf des Senders Madrid

Paris. Der Sender Madrid hat einen Kundruf an die „republikanischen Länder Europas“ verbreitet, in dem diese Länder aufgefordert werden, nicht neutral zu bleiben, sondern der amtlichen spanischen Regierung ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Die Nachrichten aus Madrid, die im Laufe des Donnerstags eingingen, schildern die Lage als sehr ernst. In der Stadt haben sich Revolutionstruppen gebildet. Erschießungen und Schießereien werden fortgesetzt. Die Regierung scheint kaum noch Herrin der Lage zu sein. Es hat den Anschein, als trieben die Dinge rasch einer schweren Krise zu.

San Sebastian unter Artillerie-Feuer

Hendaye. Die Artillerie der Nationalisten hat in den Morgenstunden des Donnerstags zum ersten Male das Feuer auf die Stadt San Sebastian eröffnet. Unter der Bevölkerung brach eine ungeheure Erregung aus, obwohl das Feuer zunächst nur als Einschüchterungsmittel wirken sollte. Man hat auf Seiten der Militärgruppe die Absicht, die Stadt, in der sich auch noch zahlreiche nationalitätsgesinnte Einwohner befinden, möglichst zu schonen. Nur im äußersten Notfall soll zu einer wirklichen Beschießung geschritten werden.

Auch die Fliegerstätigkeit hat erheblich zugenommen. Die zunehmende Kampfstärke veranlaßt zahlreiche Einwohner, aus dem von den Roten besetzten Gebiet zu flüchten und sich über die Grenze nach Hendaye zu begeben.

Das unter dem Befehl der Militärgruppe stehende Kriegsschiff „España“ und der gleiche Flagge führende Zerstörer „Belasco“ sind von Ferrol nach San Sebastian in See gegangen und auch der auf nationalitätlicher Seite kämpfende Kreuzer „Almirante Cervera“, der bisher von Gijon mandiert hat, hat den Befehl zum Eingreifen in den von der Militärgruppe eingeleiteten Kampf erhalten.

Pern bleibt

Freundschaftsspiel mit Deutschland

Berlin. Dank der verständnisvollen Vermittlung des peruanischen Gesandten in Berlin, Gildemeister, hat die peruanische Olympiamannschaft beschlossen, nicht zu einem Freundschaftsspiel nach Frankreich zu reisen, sondern in Deutschland zu bleiben und hier das deutsch-peruanische Freundschaftsspiel auszutragen.

Der Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß die peruanische Mannschaft vermeiden will, daß ihre Abreise irrendwie als ein Affront gegen Deutschland aufgefaßt werden könnte.

Zum Verschwinden der französischen Generalstabspläne

Paris. Zum dem Verschwinden militärischer Pläne im Zuge von Paris nach Chambery wird von amtlicher Seite erklärt, daß es sich um Karten eines Alpengebietsabschnittes gehandelt habe, die für den Kommandanten des Mobilisationszentrums Albertville bestimmt gewesen seien.

Segeljacht rammt Vergnügungsdampfer

London, 13. August

Einen glimpflichen Ausgang nahm am Mittwoch ein Schiffsunglück auf der Höhe von Margate, wo eine kleine englische Segeljacht mit dem Vergnügungsdampfer „Effey Queen“ zusammenstieß. Während die Nacht unterging und das Rettungsboot des Vergnügungsdampfers die vier Insassen in Sicherheit zu bringen versuchte, stellte sich heraus, daß die „Effey Queen“ so schwer beschädigt worden war, daß ihre 250 Fahrgäste sofort von einem glücklicherweise in der Nähe befindlichen anderen Dampfer übernommen werden mußten.



Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Nach den Rückschlüssen an der Börse in der letzten Woche setzte sich in der Berichtswochen eine Erholung durch, ohne daß sich aber das Geschäft im allgemeinen belebt hätte. Das Publikum schreitet zu Anlagekäufen, die aber auf Materialknappheit beruhen. Die Folge ist eine Befestigung der Notierungen, vor allem am Aktienmarkt.

Am Geldmarkt ging die Entspannung rasch voran. Der Reichsbankausweis zeigt die normale Entlastung. In dieser Woche waren die halbe Aufbringungsumlage der Industrie und Vermögenssteuerzahlungen fällig. Sonderliche Spannungen ergaben sich daraus für den Geldmarkt nicht, da mit entsprechenden Fälligkeiten auf diesen Termin vorbestanden war. Die Reichsbank weist einen Bestand an Gold und bedienungsfähigen Devisen in Höhe von 77,3 Millionen RM. aus.

Infolge der ungünstigen Witterung ist das Angebot von Brotgetreide gering. Die ersten, in keinem Rahmen bleibenden Anlieferungen von Weizen und Roggen haben größtenteils übermäßigen Feuchtigkeitsgehalt, so daß Abzüge für den hohen Wassergehalt und für die Trocknungskosten bedingt werden. Die für Brotgetreide neuer Ernte bestehende lebhaftere Kaufneigung dürfte aber bald befriedigt werden können. Am Rohmarkt herrscht für Weizen wie für Roggenmehl lebhaftes Bedarfsbedarfsgeschäft. Futtergetreide aller Art blieb geflucht.

Die Großhandelsindexziffer war mit 104,7 gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent höher. An dieser leichten Erhöhung sind die Kennzahlen aller Hauptgruppen beteiligt. In der Kennzahl für Rohle wirkte sich der Fortfall der Sommerpreisabschläge aus. An den Märkten der Textilrohstoffe sind Baumwollgarn und Rohwolle im Preis gestiegen. Auch in der Gruppe Häute und Leder waren die Preise erhöht. An den Märkten der industriellen Fertigwaren haben unter den Konsumgütern die Preise für Textilwaren leicht angezogen.

Die Lage am Holzmarkt ist durch eine außerordentliche Mengenkonjunktur gekennzeichnet. Die holzverarbeitenden Werke sind

durchweg gut beschäftigt. Nur für einzelne Sortimente ergaben sich leichte Preisbesserungen.

An den Viehmärkten hat die Beschickung mit Schweinen etwas nachgelassen. Diese Erscheinung ist jahreszeitlich bedingt. Die Zufuhren von Rälbern war reichlich bei zufriedenstellender Qualität. Der Abfall am Fleisch ist jetzt durch die Ferienzeit geringer geworden.

Viehmärkte. Baihingen a. G.: 1 Paar Schaffstiere 940, Rälberfuh 400, trüchtige Rälber 540, Rind 373, Einstellrind 270 RM. — Weßberg: Rälbe 585, Rinder 365, Jungvieh 145 bis 250 RM. — Winnenden: Stiere 520, Rälbe 400 bis 520, Ralbinnen 480 bis 580, Jungrinder 260 bis 280 RM.

Schweinemärkte. Biberach: Milchschweine 20 bis 30, Mutterchweine 160 RM. — Bönnigheim: Milchschweine 18 bis 24, Käufer 35 bis 50 RM. — Gaildorf: Milchschweine 20 bis 25 RM.

Erzeugergroßmarkt Kreßbronn vom 12. 8. Tafeläpfel Schöner von Boskop I. 96, II. 24, lokale Sorten I. 40, II. 20 bis 30, Tafelbirnen 30 bis 40, Gurken 12.

Kartoffel-Großmarkt auf dem Leonhardsböck in Stuttgart vom 13. August. Zufuhr: 60 Zentner. Preis für 1 Zentner Böhmische früheste, runde gelbe 5 RM.

Württ. Zentralhäuteauktion in Stuttgart am 13. August. Ochshäute: bis 14 1/2 kg 88, 15 bis 24 1/2 kg 81, 25 bis 29 1/2 kg 88, 30 bis 39 1/2 kg 104 bis 108, 40 bis 49 1/2 kg 94 bis 98, 50 und mehr kg 84 bis 88, Norddeutsche 64 Pfg.; Rinderhäute: bis 14 1/2 kg 86, 15 bis 24 1/2 kg 96 bis 104, 25 bis 29 1/2 kg 97 bis 105, 30 bis 39 1/2 kg 100 bis 107, 40 bis 49 1/2 kg 100 bis 104, Norddeutsche 64 Pfg.; Rauhhaute: bis 14 1/2 kg —, 15 bis 24 1/2 kg 77 bis 88, 25 bis 29 1/2 kg 84 bis 90, 30 bis 39 1/2 kg 91 bis 100, 40 bis 49 1/2 kg 94 bis 99, Norddeutsche 64 Pfg.; Bullenhäute: bis 14 1/2 kg 64, 15 bis 24 1/2 kg 78 bis 84, 25 bis 29 1/2 kg 80 bis 84, 30 bis 39 1/2 kg 72 bis 83, 40 bis 49 1/2 kg 69 bis 78, 50 bis 59 1/2 kg

68 bis 74, 60 und mehr kg 64 bis 70, Norddeutsche 52; Ralbfelle: bis 4 1/2 kg 130 bis 138, über 4 1/2 bis 7 1/2 kg 109 bis 120, Norddeutsche 104, über 7 1/2 kg 104, Schuh 80, Preßerfelle 60 Pfg.; Hammelfelle: Wollfelle 90, halbmollig 72, Wölhen 52, Lammfelle 66 Pfg. Tendenz: Großviehhäute und Ralbfelle wurden zu höchstzulässigen Preisen zugekauft und angenommen.

Aufgehobenes Konkursverfahren. Firma Dittmar u. Offertag G. m. b. H., Fabrikation handgearbeiteter Spigen, Dedden, Stores und Gardinen in Stuttgart, Reinsburgstr. 38. — **Neue Konkursverfahren.** Wilhelm Friedrich Regreich, Rutscher und Händler in Bad Cannstatt, Laubenheimstr. 62. Kaufmann Adolf Raier, Reutlingen, Kaiserstr. 117, Inhaber der Firma Adolf Raier, Immobilien und Hypotheken, Reutlingen, Friedrich Benz, Regierungsrat, Ulm. — **Abgelehntes Konkursverfahren.** Eug. Hausmann jun., Kaufmann, Waiblingen, Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft. — **Neue Vergleichsverfahren.** Ernst Köhler, Inhaber einer Milchproduktion- und Feinsoßhandlung in Freudenstadt, Ernstbank Häberle u. Co., Kommanditgesellschaft in Wildbad.

Aufgehobenes Vergleichsverfahren: Wilh. Pfisterer, Steinhauermeister in Schmieben. — **Konkursöffnung:** Jakob Rominger, Schreinermeister in Ebingen.

Verstorbene: Friedrich Müller, 85 J., Höfingen / Simon Obermatt, 58 J., Eutingen / Walter Gaus, 29 J., Empfingen.

Vorausichtige Witterung: In der Richtung wechselnde Winde, zunächst noch vorwiegend bewölkt, später aufheiternd, im ganzen jedoch immer noch unbeständiger Witterungscharakter, nur vereinzelt, später auch zum Teil gewitterte Regenfälle, Temperaturen etwas anstehend.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaizer, Joh. Karl Jaizer, Nagold. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: i. B. Dittmar Heß.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig
D. V. VII. 1936: 2544

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. August

Mutiere 2 Ochsen, 13 Bullen, 60 Rälbe, 10 Färsen.

	13. 8.	11. 8.		13. 8.	11. 8.
Ochsen			Färsen		
a) vollfleischige, ausgewässert			mäßig genährtes Jungvieh		
1. jüngere	—	44	Rälber		
2. ältere	—	—	a) beste Mast- und Saugfärsen	82-84	76-80
b) sonstige vollfleischige	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugfärsen	78-80	72-75
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugfärsen	75-77	68-71
d) gering genährte	—	—	d) geringe Rälber	70-74	—
Bullen			Schweine		
a) jüngere, vollfleischige	42	42	a) Ferkelchweine über 800 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige	—	—	1. fetter	56,50	56,50
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) gering genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	55,50	55,50
Rälbe			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige	42	42	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	38	38	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	32	32	e) fleischige 120-160 Pfd.	—	50,50
d) gering genährte	24	24	Färsen (Ralbinnen)		
Färsen (Ralbinnen)			a) vollfleischige, ausgewässert	48	48
a) vollfleischige, ausgewässert	48	48	b) vollfleischige	—	—
b) vollfleischige	—	—	2. andere	—	—

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Markterlauf: Großvieh zugestellt, Rälber sehr lebhaft, Schweine zugestellt. **Stuttgarter Fleischmarkt.** Preise: Rälbe 72 bis 75, Rälber b) 118 bis 120, c) 110 bis 117, Hammel b) 90

Gefellenprüfung

Diesigen Lehrlinge, die sich diesen Herbst der Gefellenprüfung unterziehen wollen, haben ihre

Anmeldung bis spätestens 20. August 1936

bei der Kreishandwerkerschaft Nagold einzureichen. Später einlaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
1362 Der Kreishandwerksmeister

Der Jugend Erholung...



Durch Kinder-Landoverschickung - selbst mit in der N.S.-Volkswohlfahrt Gebt freistellen!

Das Erlebnis,

das dir unvergänglich bleibt, Volksgenosse, Meer oder Gebirge, willst du es für dich behalten? Willst du alle die Kräfte, die es dir gab, nur für dich benützen? Willst du nicht, daß Kinder, schwächling fest und ohne die Farbe der Gesundheit, auch wie du braungebrannt und voll neuer Kraft zurückkehren? Sicher willst du das und das Mittel heißt: Gebt freistellen für die Kinderlandoverschickung der NSV!

Als Nachfolger von Herrn Dr. Sigel-Ebhausen übernehme ich ab 15. August die ärztliche Tätigkeit Dr. med. Fritz Rippmann



Ist der neue „Schwäbische Heimat-Kalender“ für 1937 zum Preis von 50 Pfennig bei unseren Austrägerinnen erhältlich. Diesen Kalender sollten Sie sich auch kaufen, denn er ist bestimmt mehr wert, als er kostet. Auserlesene Erzählungen unserer bodenständigen Dichter wetteifern mit herrlichen Gedichten und guten Bildern, um alle Ansprüche zu erfüllen, die Sie an einen wirklich guten Kalender stellen. Es macht unserer Austrägerin Freude, wenn Sie den Kalender bei ihr bestellen; gleich am nächsten Tag bringt sie Ihnen den neuer

Schwäbischen Heimattkalender für 1937

„Die versunkene Flotte“

Dieser zurzeit im „Gesellschafter“ zum Abdruck gelangende „Roman der deutschen Marine“, der frisch und lebendig, in hinreißendem Schwung das Geschick der Marine von der Kieler Woche 1914 bis zum Ende bei Scapa Flow darstellt, ist in Buchform erschienen und kostet, sehr schön in Ganzleinen gebunden nur Mk. 3.80. Als Geschenk für jedermann und für jeden Zweck ist dieses Buch geeignet und stets vorrätig in der

Buchhandlung G. W. Jaizer, Nagold.

1361 **Allenfeld, 13. August 1936**



Dankfagung

Wir danken allen, die beim Hinscheiden und während der Krankheit unseres lieben, unvergesslichen Satten und Vaters

Jakob Walz

mit uns Anteil genommen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Abfahrt für die Teilnehmer an der Fahrt nach Stuttgart am Sonntag, den 16. August, vormittags 11.45 Uhr Adoll-Hilferplan. Fahrpreis RM. 2.50

Nagold Der Jahrgang 1896

trifft sich zur Besprechung der 40er Feler heute 20.30 Uhr im Gasthaus z. „Pflug“

Schon von Mk. 36.-an können Sie ein Fahrrad bei mir kaufen

Hugo Monauni-Nagold

2 gebrauchte 1356

Betröste

hat im Auftrag zu verkaufen R. Hölzle, Tapetiergeschäft

Schöne 1359

Frühkartoffeln verkauft Eugen Schil

Dehmdgrasverpachtung

morgen Samstag von früh 8.00. Wiesen beim Sportplatz um 1/2 8 Uhr vorm. desgl. im Felsbacher Tal um 1/2 9 Uhr vorm.

Stadtpflege Nagold

Garbenbänder Handschlepprechen alle Erntegeräte preiswert bei **Berg & Schmid**

Zwei tüchtige **Möbelschreiner** für sofort gesucht 1358 Karl Raupp, Haterbach

Häßliche Warzen

entfernt restlos und schmerzlos **Warzen - Alldahin**

ohne Narben und ohne schwarze Flecken. Preis 75 Pfennig.

Hersteller: Walter Bühner & Co., Oberneuland/Brem.

Vorstadtdrogerie Willy Letsche



12. Tag

Olympische Spiele 1936

13. August

... und wieder eine Goldene für Deutschland!

Unsere Turnerinnen Olympiasieger vor der Tschechoslowakei und Ungarn / Drei Amerikanerinnen siegten im Kunstspringen / Jack Medica gewann die 400-m-Freistil vor Uto / Deutschland im Hockey- und Handballendspiel

Mit einem neuen außerordentlichen Erfolg der amerikanischen Springerschule endete am Mittwoch morgen das Kunstspringen der Frauen. Die erst 13jährige Amerikanerin Margie Gestring belegte mit 89,27 Punkten vor der Allroundschwimmer- und Springerin Katharine Rawls und der Olympia-Siegerin von Los Angeles, Frau Boynton-Hill, den 1. Platz. Die erst 15jährige Gerda Daumerlang-Rährberg folgte vor unserer Europameisterin Frau Olga Jensch-Jordan auf dem 4. Platz.

Das Kunstspringen fand vor ausverkauften Rängen und Tribünen statt. Es zerfiel in 3 Pflicht- und 3 Kürsprünge. Das 16köpfige Teilnehmerfeld sprang in 2 Gruppen von je 8 Rädeln. In der ersten Gruppe trafen neben der Olympiasiegerin von Los Angeles, Boynton-Hill, Katharina Rawls, Osawa-Japan und die beiden deutschen Springergarinnen Gerda Daumerlang und Erika Heinze aufeinander. Nach drei Pflichtsprüngen führte Katharina Rawls vor Boynton-Hill und einer Gruppe, die sich aus Daumerlang, Heinze und Glade-England zusammensetzte. Waren die beiden Amerikanerinnen im „Schul-Springen“ schon unerreicht, so waren sie es erst recht während der Kür. Sie legten Sprünge von nicht mehr zu überbietender Schönheit ein. Beide erreichten hohe Punktzahlen, ohne sich aber überbieten zu können. Das Ergebnis nach der Kür war daselbe wie nach den Pflichtsprüngen.

Nicht ganz so gleichwertig befand sich die 2. Gruppe, in der es zu einem Zweikampf zwischen der erst 13jährigen Amerikanerin Margie Gestring und der deutschen Europameisterin Olga Jensch kam. Bereits nach den drei Pflichtsprüngen lag die für ihr Alter schon große, aber schlante Amerikanerin mit 42,67 Punkten vor unserer Meisterin, die es auf 37,12 Punkte brachte. In der Kür wurde der Unterschied zwischen Jensch und Gestring noch klarer. Die Deutsche Meisterin war in ihrem Körperbau natürlich schwerer als das amerikanische Rädchen und tauchte nicht so „sprichterlos“ ein. In der Ausführung der Sprünge, soweit es Sprunghöhen vom Brett und gleichzeitig Vollendung des jeweiligen Sprunges betraf, war Jensch für unsere Begriffe vielleicht sogar etwas besser.

Als erster Schwimmwettbewerb wurde dann das 100-m-Rüdenschwimmen mit 5 Vorläufen begonnen. Die drei Deutschen Hans Schwarz, Heinz Schlauch und Erwin Simon qualifizierten sich zur großen Freude der 20 000 Zuschauer für die beiden Zwischenläufe. Gleich der erste Vorlauf war auch der schnellste. Americas Weltrekordler Adolf Kiefer schwamm vollkommen locker und klüftig kaum zu übertreffen in 1:06,9 Min. einen neuen olympischen Rekord. Miyokawa-Japan, der Olympiasieger von Los Angeles, belegte in 1:07,2 vor dem Deutschen Meister Hans Schwarz den 2. Platz. Dabei hatte man den Eindruck, daß sich keiner der drei Schwimmer voll ausgab. Der 2. Vorlauf wurde von dem Amerikaner Drysdale in 1:09 gewonnen. Der große und starke Wänsdorfer H. Schlauch schwamm ein gutes Rennen und wurde in 1:10,1 Min. Zweiter vor dem Jugoslawen Wilson und Schöffel-Holland. Den ersten japanischen Sieg gab es im 3. Vorlauf durch Kojima, der van de Weghe-USA, Christianten-Philippinen und Erwin Simon auf die Plätze verwies. Kojima schwamm überaus klüftig und leicht. Simon kam mit 1:11,7 Min. als schnellster Viertes des dreiköpfigen Feldes in den Zwischenlauf. Europameister Besford-England und Yoshida-Japan waren die Sieger der beiden letzten Vorläufe. In die Zwischenläufe kommen: Miyokawa, Kojima, Yoshida (alle Japan), Kiefer, van de Weghe, Drysdale (alle USA), Schlauch, Schwarz, Simon (alle Deutschland), Wilson-Jugoslawen, Christianten-Philippinen, Besford-England, Kerr-Canada, Borg-Schweden, Oliver-Australien, Wetmann-Holland.

Auch am Nachmittag war wieder schon lange vor 15 Uhr auch das entlegenste Plätze des rund 25 000 dem Rüstspringen der beiden Siegerinnen im Kunstspringen Margie Gestring und Katharine Rawls. Inzwischen hatten sich auf der Ehrentribüne Reichsminister Dr. Frick, Staatssekretär Pfundtner und Graf Gellendorf eingefunden. Auf den Rängen

und Tribünen fieberte man schon der Entscheidung entgegen, als der Lautsprecher die Bahnverteilung verkündete. Langsam und äußerlich gleichgültig legten die Amerikaner ihre dunklen Bademäntel ab, und mit dem Kommando: „Auf die Plätze“ bestieg das siebentköpfige Feld die Startblöcke. Noch einmal ermahnte der Lautsprecher zur äußersten Ruhe, dann hob sich langsam die Hand des Starters. Kaum vernehmbar das langgezogene „Machtung“, bis der laute Knall der Startpistole die erste Ruhe der wartenden Menge durchbrach. Schon durch den kraftvollen Startsprung hatte sich Jack Medica, der amerikanische Weltrekordler und große Gegenspieler im Kampf mit Japans Streitmacht die Spitze gesichert. Bei 100 Meter schlugen Medica und Uto gleichzeitig in 1:06,1 vor Negami an. Auf der letzten Bahn aber entschied vollends die größere Körperkraft Medicas über Sieg und Niederlage. Mit letzter Energie wälzt sich Medica, im Stil an Deiters erinnernd, mit kraftvollen, langen Armbügel durchs Wasser und schlägt in 4:44,5 Minuten als sicherer Sieger vor Uto, für den 4:45,6 gestoppt werden, an. Im Kampf um den dritten Platz wird der zweite amerikanische Schwimmer, Flanagan, allerdings von Makino mit 4:48,1 klar geschlagen.

Die Japaner hatten noch lange nicht die Enttäuschung über die Niederlage überwunden, als bereits die Teilnehmerinnen für die Zwischentäufe im 100-Meter-Rüdenschwimmen auf ihren Startplätzen hockten. Das interessantere Rennen gab es im ersten Lauf. Hollands Favoritin Mida Senff sicherte sich den ersten Lauf, ohne sich auszugeben in der guten Zeit von 1:17,1, wobei sie die Amerikanerin Rortridge (1:19,1) sicher hinter sich ließ. Anni Stolte, die einzige deutsche Teilnehmerin, kam bei dieser erstklassigen Befehlsung aber nicht mit und wurde nur Fünfte. — Den zweiten Vorlauf holte sich die Rie Mastenbroek. Als es zum entscheidenden Endspurt ging, zog Mastenbroek spielend am Feld vorbei und siegte in 1:19,1 vor Frampton-England 1:19,6, Bridges-USA 1:20,4 und Kerkmeester-Holland 1:21,3. In die Entscheidung kommen die drei Besten eines jeden Vorlaufes und die zweitbesten Vierte des ganzen Feldes, also: Senff, Mastenbroek (beide Holland), Rortridge, Bridges (beide USA), Brunström-

Dänemark, Harding und Frampton (beide England).

Einen schönen Kampf lieferte die deutsche 4x100-Meter-Kraulstaffel der Frauen in der Aufstellung Halbsguth, Bohmar, Schmitz und Pollack der holländischen Weltrekordstaffel Sebach, Wagner, den Cuden und Mastenbroek. Mit 3 Meter Vorsprung siegte Holland in 4:38,1 vor Deutschland in 4:40,5, Dänemark 4:46,2 und Japan 4:58,1. — Im 1. Lauf hatte USA mit der Mannschaft Ryan, Gapp, Freeman und McKean in der englischen Mannschaft einen scharfen Kampf. Erst McKean glückte in 4:47,1 ein knapper Sieg, England blieb in 4:47,2 vor Kanada (4:49,7), Ungarn und Oesterreich sicherer Zweiter. Ungarn erreichte neben den drei besten Mannschaften mit 4:50,6 als schnellster Viertes die Entscheidung.

Wasserball am Mittwoch

Ein hoher ungarischer Wasserball-Sieg

Mit einem neuen Erfolg des Wasserball-Weltmeisters endete das zur ersten Gruppe zählende Zwischenrundenspiel Ungarn-Holland. Die Ungarn bestritten den Kampf in etwas veränderter Mannschaftsaufstellung: Boddy, Sarkany, Homonai, Hajai, Bozsi, Remeth, Salaski. Auch diese Sieben schlug sich ausgezeichnet und siegte 8:0 (3:0).

Deutschland in der Wasserball-Endrunde

Zum Abschluß der Wettkämpfe im Olympischen Schwimmstadion stieg der Wasserballkampf zwischen Deutschland und Schweden unter Leitung des Holländers de Bries. In der deutschen Mannschaft war Baier durch den Stuttgarter Riensale ersetzt worden. Die Schweden traten erstmals in härtester Befehlsung mit Petterion als Verbindung an. Trotzdem wurden sie mit 1:4 (0:2) Tore geschlagen. Ungarn, Belgien, Deutschland und Frankreich haben sich also für die Endrunde qualifiziert.

Belgiens Wasserballer immer stärker

Das erste Wasserballspiel des Mittwochs bestritten Belgien und Großbritannien. In härtester Aufstellung zeigten die Belgier wohl ihre bisher beste Mannschaftsleistung und siegten verdient mit 6:1 (3:1).

Endspiel: Oesterreich gegen Deutschland

Zwei Handballspiele vor 80 000 Zuschauern im Olympischen Stadion

Nun sind auch die Handballspieler in das Olympia-Stadion eingezogen. Nachdem die Abwicklung der Vorrunden des Olympischen Handballturniers auf den Berliner Vereinssportplätzen erfolgte, wurden die beiden Spiele der Vorklustrunde, die Kämpfe um den dritten und vierten Platz, und um die Goldene und Silberne Medaille im Stadion durchgeführt. Zwar war das zweite Rund des Stadions nicht so stark besucht wie an den Vortagen, aber immerhin mögen doch rund 80 000 Zuschauer bei Beginn des ersten Kampfes amosend gewesen sein.

Oesterreich schlägt Ungarn 11:7 (5:2)

Im ersten Spiel des Tages stand Oesterreich gegen Ungarn und kam zu dem nicht unerwarteten Sieg, der mit 11:7 (5:2) zwar für ein Handballspiel knapp ausfiel, aber immerhin verdient ist. Oesterreich zeigte doch die bessere Gesamtleistung und trifft nun am Freitag im Endspiel auf Deutschland. Oesterreich hatte wieder einen schwachen Start. Ungarn kam weit besser ins Spiel, und der schußgewaltige Mittelfürmer

Fodor erzwang die Führung für die Magyaren. Erst als Polak nach glänzender Einzelleistung den Ausgleich erzielt hatte, bekam das österreichische Spiel den gewohnten Fluß.

Deutschland siegte über die Schweiz

Groß war der Jubel im Olympia-Stadion der inzwischen auf 90 000 Menschen angewachsenen Zuschauermenge, als Deutschlands Auswahl im schmeiden Weis gegen die Schweiz zum Vorklustrundenspiel im Handballturnier antrat. Die Eidgenossen hatten gegen die schnellen und technisch hervorragenden Deutschen kaum eine Chance. Schon nach sieben Minuten stand der Kampf 4:0 für Deutschland. Dann „drehten“ die Schweizer etwas auf und kamen zu zwei Erfolgen. Beim Stand von 9:2 für Deutschland ging es in die Pause. Die zweite Halbzeit verlief ähnlich wie die erste. Und als der Schiedsrichter den recht temperamentvollen Kampf abpfeif, stand es 16:6 für die Vertreter des Hahnenkreuzes.

Sieg der deutschen Turnerinnen

Nach den Turnern, die uns so herrliche Erfolge errangen, gingen gestern die Frauen ans Gerät. Da nach einer internationalen Bestimmung beim Frauenturnen von allen Mannschaften dieselbe Reihenfolge der Übungen eingehalten werden muß, zeigen sich die Kämpfe äußerst lange hin. Und so kam es, daß nach zwei Stunden erst drei Nationen mit dem Barrenturnen fertig waren. Die Pflicht an verschiedenen hochgestellten Barren wurden allgemein als zu schwer angesehen. Sehr schwierig waren auch die Übungen am Schwebebalken, die an die

Teilnehmerinnen der acht Nationen allergrößte Anforderungen stellen. Bereits nach dem Barrenturnen lagen die deutschen Frauen in Front. Sie konnten während des Turnens am Schwebebalken ihren Vorsprung weiter ausbauen, so daß sie mit 8,90 Punkten vor den Ungarinnen führten. An dritter Stelle lagen die Tschechinnen, denen die Polinnen, die Jugoslawierinnen, die Italienerinnen, die Amerikanerinnen und die Engländerinnen folgten. Nach achtstündigem Kampf führte Deutschland am Schluß der Einzelübungen

vor den Tschechinnen, die die Ungarinnen auf der dritten Platz verweilen konnten.

Ohne Pause unmittelbar nach den Geräteturnen traten die Nationen zu den Gemeinschaftsübungen mit und ohne Gerät an, die die Auffassungen über das gymnastische Turnen klären sollten. Ein wechselvolles Bild bot sich, als die einzelnen Mannschaften als Gruppen die Bühne betraten. Diese Vorführungen bedeuteten zweifellos eine Bereicherung des turnerischen Programmes der Frauen. Die 20 000 Zuschauer bekundeten großes Interesse und belohnten die prächtigen Leistungen mit starkem Beifall. Nach den Gemeinschaftsübungen wurde das Endergebnis bekannt. Deutschland wurde mit 506,50 P. Olympiasieger vor der Tschechoslowakei und Ungarn. Damit hatten unsere Turnerinnen erfolgreich an die großen Leistungen unserer Turner angeknüpft.

Olympisches Hockeyturnier

Indien besiegte Frankreich 10:0

In dem von 25 000 Zuschauern nahezu überfüllten Godes-Stadion wurde von 4 Mannschaften um den Eintritt in die Endrunde des Olympischen Hockeyturniers gestritten. Im ersten Spiel trat Indien gegen Frankreich an. Die Indier hatten wenig Mühe, die Franzosen zu überfahren. Sie siegten mit 10:0 Toren und treffen nun im Kampf um die „Goldene“ auf Deutschland.

Deutschland gegen Holland 3:0 (1:0)

Das mit 25 000 Zuschauern besetzte Godes-Stadion fieberte mit Hochspannung dem zweiten Vorklustrundenspiel entgegen, das Deutschland und Holland zusammenführte. Für beide Mannschaften stand sehr viel auf dem Spiel, galt es doch, den Gegner für Indien im Schlußspiel zu ermitteln. Die deutsche Mannschaft rechtfertigte das in sie gesetzte Vertrauen. Durch ein großes Spiel in der zweiten Halbzeit wurden die Niederländer verdient mit 3:0 (1:0) geschlagen.

Spiele der Basketballer

USA schlug die Philippinen 56:23

Mit besonderer Spannung erwartete man im Basketball-Turnier das Treffen zwischen USA und Philippinen. Die Nordamerikaner siegten trotz Erfolgestellung überraschend leicht mit 56:23 (28:20).

Mexiko gegen Italien 34:17

Das zweite Spiel führte Mexiko und Italien zusammen. Die Mexikaner gewannen leicht mit 34:17 (20:7). Italien lieferte ein sehr hartes Spiel und der Schiedsrichter hatte alle Mühe, den Kampf im sportlichen Rahmen zu halten.

Polen kampflös Sieger gegen Peru

Da Peru auch im Basketball keine Mannschaft zurückgelassen hat, kam Polen kampflös zum Sieg. Polen gehört so neben USA, Mexiko und Kanada zu den letzten Vier des Turniers.

Canada war Uruguay klar überlegen

Das letzte Spiel fand eindeutig im Zeichen der Kanada, die gegen Uruguay mit 41:21 (23:6) einen höheren Sieg landeten, ohne sich voll auszugeben. Uruguay machte einen abgeklärten Eindruck. Die Vorklustrunde bestritten nacheinander: Kanada gegen Polen, USA gegen Mexiko.

Große Dressurprüfung

begann gestern auf dem Kaiserfeld

Vor vollbesetzten Tribünen nahm das Einzelreiten für die Große Dressurprüfung seinen Anfang, an der Vertreter von elf Nationen teilnahmen. Mehr als 20 000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Bereits am ersten Tag gab Major Gerhard-Deutschland auf „Abini“ eine durch Sicherheit und Schwung bestechende Vorstellung. Sehr klüftigen, schmunzvollen Trab und gute Galopparbeit zeigte der dänische Rittmeister Peder Jensen auf „His Eg“. Die Charme entwickelte Kapitän Jousseume-Frankreich auf „Favorite“, die bei prächtiger und leichter Führung sehr laubere schöne Firouetten mit weichen, eleganten Uebergängen zeigte. Eine prächtige Figur mit ausgezeichnetem Galoppwechsel machte Rittmeister von Opelein-Bronikowski-Deutschland auf „Gimpel“. Bewundernswert war bei allen Vorführungen die vollendete Harmonie zwischen Reiter und Pferd. Für die Mannschaftsbewertung werden die Punkte der drei Reiter jeden Landes zusammengezählt, woraus sich dann die Reihenfolge der einzelnen Mannschaften ergibt.

berfahren. Firma
b. G. Fabrikation
Decken, Stores und
einburgstr. 38. —
Wilhelm Friedrich
Händler in Bad
z. 62. Kaufmann
Kaiserstr. 117. In-
Raier, Immobilien
en. Friedrich Benz,
Abgelehnies Kons-
mann jun., Kauf-
smittel-, Obst- und
Vergleichsberfah-
er einer Milchpro-
duktion in Freuden-
Co., Komman-

berfahren: Wilh.
meister in Schmi-
y: Jakob Romm-
Ebingen.

er, 85 J. Höfn-
88 J. Guttingen/
pfingen.

ing: In der Rich-
zunächst noch vor-
scheitend, im gan-
beständiger Witter-
mjette, später auch
sensfälle, Tempera-

„Gesellschafters“:
Jaifer, Ragold,
antwortlich für den
lich der Anzeigen:
Feh.
Nr. 5 gültig
: 2544

umfaßt 8 Seiten

guilt 1936

heiden und
nen, unzer-

ldgras-
chtung

rgen Samstag
Diesen beim Sportplatz
1/8 Uhr vorm.
Fischbauer Tol
1/9 Uhr vorm.
ege Ragold

benbänder
Schleppreden
Erntegeräte

Swert bei 161,79
& Schmid

Zwei tägliche
elchreiner

ge sucht 1858
Raupp, Hatterbach

ne Warzen
restlos und schmerzlos
en-Alldahn

oben und ohne schwarze
Preis 75 Pfennig.
Walter Bühner & Co.,
Oberneuland/Brem.
drogerie Willy Letsche

Das Spiegelei

Von Walter Sperling

Herr Alois Kindlich ist eine Seele von Mensch; aber was zu viel ist, ist zu viel. Den dicken Bemeier betrachtet er als seinen persönlichen Feind. Zwar kennt er Herrn Bemeier nicht — weiß nicht einmal, wie er heißt. Das hindert ihn aber nicht, dem Gegner — wenn sich die Gelegenheit bietet — seine ganze Verachtung durch feindselige Blicke zu offenbaren.

Die Feindschaft zwischen Kindlich und Bemeier hat einen Grund, der nur von besinnlichen Genießern verstanden werden wird. Passen Sie auf!

Herr Alois Kindlich sah eines Tages in einem Lokal und bestellte sich, nach reiflicher Ueberlegung und Durchsicht der Speisekarte — Spiegeleier. Daran ist an sich nichts Sonderbares.

Herr Bemeier — der damals noch nicht Herrn Kindlichs Feind war — sah einige Tische weiter und vertrieb sich die Zeit damit, die Gäste zu beobachten; vornehmlich den ihm am nächsten stehenden Kindlich.

Spiegeleier, richtig zubereitet, sind ein leckeres Gericht. Wohlverstanden, wenn sie richtig

zubereitet sind. Herr Kindlich bedauerte daher lebhaft, daß zwei der ihm aufgetischten Spiegeleier zerlaufen waren. Eine Beschwerde verursachte beim Ober Käselsjuden, bei Bemeier hingegen gesteigerte Aufmerksamkeit.

Mit vor Aerger herabhängenden Mundwinkeln machte sich nun Herr Kindlich daran, die mißratenen Produkte seiner Erwartung ihrer Bestimmung zuzuführen. Schob mal ein Brötchenstückchen, mal einen Teil des zerlaufenen Spiegeleis in den Mund. Verbesserte ab und zu durch Pfeffer und Salz die Geschmacksrichtung, und vertiefte sich mehr und mehr in seine — für Zuschauer — appetitanregende Tätigkeit.

Herrn Bemeier lief bereits das Wasser im Munde zusammen. Er gestand sich, einen betart raffinierten Eieresser noch nie gesehen zu haben — und er begann sich über Herrn Kindlich zu ärgern.

Das war vielleicht albern, aber das Gebaren des Herrn Kindlich reizte ihn maßlos. Es lag zu viel genießerische Verschaulichkeit in dessen Eiermahlzeit. Er haantierte mit dem Besteck so geschickt, daß zum Schluß nur das runde, unverfälschte Eigelb auf seiner Unterlage zurückblieb. Mit zufriedenen Blick bereitete Herr Kindlich seine Sinne auf den letzten Genuß vor. Mit einem Brötchenrest tupfte er das Fett vom Teller, das Herrn Bemeier am anderen Tisch lechzend die Zunge durchging. Mit dem Brötchen schuf sich Herr Kindlich sozusagen die Unterlage für das wunderschön leuchtende Eigelb.

Dann griff Herr Kindlich noch einmal nach den Gewürzen, um das Eigelb — die Krönung seines Mahles — aufs äußerste schmackhaft zu machen.

Bemeier beobachtet jede Bewegung Kindlichs. Wie er mit dem Messer noch einmal um das Eigelb fuhr. Wie er es zur Probe darunter schob, um dann doch die Gabel zu nehmen. Dann sah er, wie Kindlich das zitternde Eigelb auf der Gabel balancierte und seinen Kopf mit dem geöffneten Mund senkte, dem Happen vorsichtig entgegenkommend ...

Auch Bemeier öffnete in Gedanken unwillkürlich den Mund. Dann packte ihn die Bul. Seine flache Hand fiel tragend auf die Tischplatte, und er schrie: „OOOober — zahlen!“

... Und plump — Herr Kindlich fiel vor Schreck das schöne Eigelb von der Gabel, und zwar so, daß es umgedreht im Teller dreilief.

Herr Kindlich legte die Gabel hin und blickte zu Bemeier hinüber, der ihm in diesem Augenblick nicht nur das Ei, sondern

auch eine Welt zerstört hatte, in der er soeben geweilt.

Das Gesicht Bemeiers hat er sich für alle Zeiten gemerkt, und immer, wenn er ihn trifft, erblickt er ihn mit seinen Blicken ...

Im Dienst der Sprache

Vorgezeichnete Schulungslehrgänge gibt es nicht. Und wenn es sie jemals gegeben hätte, so hätten wir keine Gelegenheit gehabt, an ihnen teilzunehmen, denn sie hätten schon vor 5000 Jahren stattgefunden. Gemeint sind

Schulungslehrgänge in Vorgehichte

Das sind zwar drei Wörter, aber trotzdem sind sie nicht länger als die erste Fassung. Dafür aber ist es richtiges Deutsch.

Humor

Die Lehrerin erzählte während des Unterrichts eine Geschichte, der alle Kinder gespannt zuhörten. Einer der Buben fiel dadurch auf, daß er mit weit geöffnetem Munde dasaß; sie rief ihn deshalb an: „Aber, Seppi, du hast ja deinen Mund sperrangelweit offen!“

„Dös wooh i scho“, rechtfertigte sich jedoch der Seppi, „i habn ja selber aufgmaht.“



Es nicht gerade dieses Blümenmotiv besonders reichlich, kleine nette Geschenke zu schmücken, die man lieben Freunden von der Halle mitbringt? Es erinnert uns immer wieder an schöne Wanderungen durch die Felder, aus denen die weissen Blüten, Moos- und Korbblütler nicht fortzubringen sind. Gerade die diesjährige Mode merkt es hiermit besonders gut, da sie uns die Möglichkeit gibt, mit Sträußchen oder einzelnen kleinen Straußchen unsere Kleidung zu beleben. Auch auf den Balkon oder in den Garten läßt sich dieser sommerliche Abglanz bringen, wenn kleine Straußchen zu demitzen sind. Schöne Straußchen stellen Blüten und Ähren geknüpft auf Deden, Wandbänder und Kissen, und schnell erblühen sie dann in einfachen Spinnweben, kleinen Überfanglichen und Sträußchen, wobei auch Kinderhände helfen dürfen. Die hellen natürlichen Farben werden die Arbeit zu einer Freude machen. Wenn Sie nun noch merken, wie billig sich all' diese netten Geschenke hin-

Kleine Geschenke in den Feiern zu arbeiten

stellen lassen, werden Sie kaum noch Bedenken haben, mit der Arbeit zu beginnen. Als Grundstoff eignet sich jeder glatte Wollstoff mit gelblicher Grundfarbe, wozu die Farben der Sträußchen gut passen. Alle modischen Dinge können Sie aber auch gut aus edlerem Material, z. B. Seide oder feinem Wollstoff erdellen, da Sie hier mit Seiden- oder Wollfäden haken können. Sie müssen nicht immer einen hellen Grundstoff wählen, sondern jede leuchtende Farbe oder auch Schwarz wird einen guten Grund geben, wenn die Sträußchen harmonisch dazu ausgeführt werden. Sie sehen, es ist Ihrer eigenen Sündigkeit und Ihrem guten Geschmack ganz leicht überlassen, alle diese sehr persönlichen Gaben auszugestalten. Für ein großes Ähren- und Blütenmotiv, wie Sie es hier sehen, ist das Meyer-Abplättmutter Nr. 11373/0 erhältlich. Heute Meyer-Schritte für die modischen Dinge, gibt es von den jeweils unter den Abbildungen gegebenen Schrittsammlern.

Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

102. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Da, — am 10. Mai 1919, kam Don Jose mit seinem Boot auf das Fort herübergesegelt; eine Urkunde schwang er in der Hand. Er konnte kaum sprechen, als er die Treppe hinaufstürzte, an deren oberem Ende sich die Befehlsung von U D 84 versammelt hatte. „Begnadigt! ... Das kriegsgerichtliche Verfahren ist niedergeschlagen! ... Begnadigt vom König!“ „Das nenne ich hochherzig!“ sagte Fritz Kämpf und umarmte seinen spanischen Freund. Kord Roewer aber rief: „Na, denn müßt wir woll den spon'schen Keunig hochleben loten. Lo Hus hebbt wir jo keen miehr. Viva el rey!“ „Viva el rey!“ dröhne es in der Runde, und niemand wußte, woher plötzlich der Jerezwein floss. Als Fritz Kämpf abends, im Hochgefühl der Freiheit Arm in Arm mit seinem Obermaat durch die Straßen von Ferrof kollierte, sagte Kord Roewer mit etwas schwerer Zunge: „Herr Oberleutnant hebbt dat nee so swaar ...“ „Wieso Roewer?“ „Herr Oberleutnant brufen man bloß die Brut wedder hebben, und weeten, wo se is ...“ Fritz war ernst geworden: „Und Sie?“ „Ja mütt tolerst den Grün'nabel den Hein Sag to loten kreenen un dann irst min Brut ...“ „Sind Sie denn verlobt?“

„Dachte hi wür dat woll schon mal ...“ Der Oberbootsmaat blieb stehen und sagte unvermittelt mit flammenden Blick: „Wü mütt no Dütschland, Herr Oberleutnant, no Dütschland! ... Wann foahrt wü?“ „Mit dem nächsten Dampfer, Kamerad! Ich folge dem gleichen Rufe ... Sie wissen wohin!“ „Dat is scheun! Dat is scheun!“, klang es zurück. Schon seit Mitte Mai 1919 weiste Norton in Kiel als sachverständiges Mitglied der Waffenstillstandskommission. Die britische Admiralität kannte seine Sprachfertigkeit, sein Verständnis für deutsches Wesen. Tatsächlich wußte er bei all den schwierigen Verhandlungen die Gegenstände zu mildern, zeigte niemals die hochfahrende Geste des Siegers. Wohltuend wirkte sein Wesen auf die Deutschen. Heute sah er nach ermüdenden Verhandlungen und Durchstößen, seinen Shag rauchend in der Diele des behaglichen Hotels. Ja, international hier alles auf einmal. Wie war das möglich? Eins stand fest: das britische Weltreich war mit knapper Not der Niederlage entronnen, aber nur, weil sein Kampfmuth immer wieder emporgerissen wurde durch die willensstarke Regierung. Norton sah sich um, ... dort in der Ecke saßen die Mitglieder der französischen Kommission. Kalt und steif grüßten die Alliierten herüber, er lehnte sich wieder zurück, ... dann weiter ... Gewiß, England hatte seinen Zweck erreicht. Der Konkurrent war totgeschlagen. Aber um welchen Preis hatte man den Triumph erkauft! Der Voranschlag war faßsch: eine furchtbare Rechnung wird dem Inselreich von seinen Verbündeten präsentiert werden. The world

is becoming rapidly american! Ja, reichend schnell hatte Amerika den Schiffsahrts- und Geldmarkt an sich gerissen. Drüben aber von jenseits des Kanals blühte eine neue „schimmernde Wehr“ drohend herüber, diesmal die eines angriffslustigen, unberechenbaren Wolfes ... Und Norton kam zum Schluß: So groß das Verdienst englischer Staatsminister im Kriege selbst war, so faßsch war es gewesen, ihn nicht mit allen Mitteln rechtzeitig zu verhindern, ... das Gleichgewicht der Welt hatte sich verhängnisvoll verschoben! Mochte man in Broschüren, Zeitungsartikeln, Reden und Büchern darlegen, daß es klug war, bei der feinstrategisch ungünstigen Lage Deutschlands die englische Flotte nicht zu riskieren, mochte der Enderfolg die Wichtigkeit dieser fast erzwungenen Maßnahmen erweisen, in Nortons Soldatenherz blieb der Stachel haften, den Feind nicht im offenen Kampfe besiegt zu haben. Er erhob sich und ging nach oben in sein Zimmer. Unruhvoll ging er dort auf und ab. Er dachte an Erita. Als er nach England zurückgekehrt war, verhinderte der Krieg jeden Briefwechsel. Die Weltumende trübte seine leise aufkommenden Hoffnungen, zerritt ein partgesponnenes Traumbild. Jetzt nun, wo er wieder an den Stätten weiste, die ihn an heitere Stunden erinnerten, heute malte ihm Erinnerung ihr Bild von neuem ins Herz, nicht das sonnige der frühlichen Erita aus den Koblenzer Tagen, auch nicht der strahlenden Frauenschönheit im Ballsaal beim glänzenden Fest, sondern in gedämpften Farben das Bild einer ernsten Dulderin. (Fortsetzung folgt.)